

NACHHALTIGE BEHANDLUNG

THERAPIENETZ ESSSTÖRUNG

Von Marie-Luise Wilhelm, Leitung Marketing & Kommunikation,
Therapienetz Essstörung

Das Therapienetz Essstörung: ein ganzheitliches und bedarfsorientiertes Angebot zur Beratung, Therapie und Rehabilitation von Essstörungen und Adipositas. Beim Therapienetz Essstörung werden Versicherte der BKK nachhaltig beraten, behandelt und begleitet.

Laut Robert Koch-Institut (RKI) fanden sich in Deutschland 2008 bei einem Fünftel der Kinder und Jugendlichen zwischen 11 und 17 Jahren Hinweise auf ein gestörtes Essverhalten. Zu den Krankheitsbildern gehören Anorexia nervosa (Magersucht), Bulimia nervosa (Ess-Brech-Sucht), Binge Eating Störung (Esssucht) und atypische Essstörungen, wobei all diese häufig von Komorbiditäten (u.a. Adipositas, Angststörung, Depression, Borderline etc.) begleitet werden. Weltweit standen Anorexia nervosa und Bulimia nervosa unter mehr als 300 erfassten körperlichen und psychischen Erkrankungen an 12. Stelle als primärer Grund für den krankheits- und mortalitätsbedingten Verlust von Lebensjahren bei 15 – 19-jährigen Mädchen, so die Deutsche Gesellschaft für Essstörungen (DGESS).

Das Angebot vom Therapienetz Essstörung

- +** **REHABILITATION**
Ambulante Reha-Nachsorge für Kinder und Jugendliche mit Adipositas und Essstörungen
- +** **THERAPEUTISCHE WOHNGRUPPEN**
Für Jungen und Mädchen bis 20 Jahren, für erwachsene Frauen, spezielle Angebote für Betroffene mit Borderline und/oder Traumathematik
- +** **EINZELBETREUTES WOHNEN**
Ab 21 Jahren, ab 18 Jahren im Einzelfall, ab 12 Jahren im Einzelfall regional
- +** **BERATUNG**
Erstgespräche, Weitervermittlung, Ernährungsberatung, Ambulante Gruppen, Elternangebote
- +** **BESONDERE VERSORGUNG**
Langfristige und individuelle Betreuung (Case Management), Vermittlung an Kooperationspartner



»Wir beraten, behandeln, betreuen und begleiten nachhaltig und ganzheitlich, weit über den Standard hinaus. Im Mittelpunkt stehen die Betroffenen mit ihren Bedürfnissen.«

Experten sind sich einig, dass diese Zahlen mit der Pandemie gestiegen sind. Laut eines UNICEF-Berichts aus 2021 leiden mehr als 13 Prozent der Jugendlichen zwischen 10 und 19 Jahren weltweit an psychischen Erkrankungen. Neuere Forschungen gehen zudem von einer großen Zahl von an Essstörungen Erkrankten aus, die nicht eindeutig einer der Hauptformen zugeordnet werden können.

Zwar gibt es bundesweit therapeutische und medizinische Angebote für Patientinnen und Patienten mit Essstörungen, doch im Hinblick auf Qualität und Verteilung bestehen große regionale Unterschiede. Das war der Ausgangspunkt für die Gründung des Therapienetzes Essstörung. Das Ziel: durch ein Netzwerk an professionellen Leistungserbringern im deutschen Gesundheitswesen eine besondere Versorgung, also eine Langzeitbetreuung für Menschen mit Essstörungen in Bayern sicherzustellen.

Heute gehören diesem bundesweit einmaligen Netzwerk ambulante Fachärztinnen und Fachärzte, Psychotherapeutinnen und -therapeuten, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Ernährungstherapeutinnen und -therapeuten sowie verschiedene Kooperationspartner und -kliniken in ganz Bayern an. Aufgrund dieses sektorübergreifenden Behandlungsansatzes, der eine innovative Lösung mit einem Fokus auf das Wohl der Patientinnen und Patienten und einen Mehrwert gegenüber bisherigen Ansätzen bietet, sind Partnerschaften besonders wichtig.

Ärztinnen und Ärzte z.B. sind in ihrem Praxisalltag oftmals die erste wichtige Kontaktperson für Patientinnen und Patienten mit Essstörungen. Da außerdem gerade in der Anfangsphase ein unspezifisches Symptombild vorhanden ist, ist die Diagnose von Essstörungen vor allem im Frühstadium oft schwierig.

„Durch die strukturelle Vernetzung aller Akteure untereinander gehen wir sowohl in Hinblick auf Qualität als auch Effektivität neue Wege, um Versorgungslücken zu schließen.“

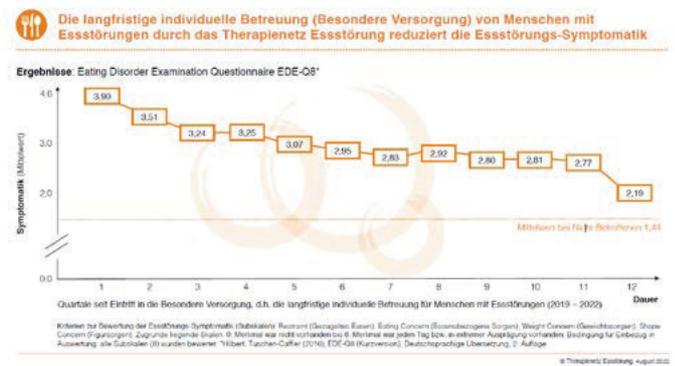
Unser Netzwerk ist über die Jahre stark gewachsen, so dass sehr schnell individuelle Angebote gefunden werden können. Um es mit den Worten der kooperierenden Krankenkassen zu sagen: „Das, was die machen, kann die Regelversorgung nicht leisten“, so Franz Wimmer, geschäftsführender Vorstand im Therapienetz Essstörung.

Seit mehr als 30 Jahren ist das Therapienetz Essstörung ein kompetenter Ansprechpartner mit einem qualitativ hochwertigen Angebot für Menschen mit Essstörungen sowie deren Angehörige. Als therapeutisches Fachzentrum mit einer hohen Spezialisierung unterstützen Expertinnen und Experten ganzheitlich mit einem tiefen Verständnis für die Krankheitsbilder, wobei die Betroffenen mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen. Die erfolgreiche Behandlungsphilosophie des Therapienetzes basiert auf einem lösungsorientierten Ansatz mit einem hilfesystemübergreifenden Netzwerk, das Betroffenen die bestmöglichen Aussichten auf eine frühzeitige Behandlung und langfristige Genesung ermöglicht. Wichtige und erfolgreiche Bausteine sind dabei im Wesentlichen Prävention, Beratung, ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung, Therapie sowie Nachsorge.

HILFE SUCHEN – THERAPIE FINDEN: EIN STARKES NETZ, DAS WIRKT

Beratungsstellen sind für Betroffene und Angehörige bei Essstörungen und/oder Adipositas oftmals die erste Anlaufstelle. In kostenfreien persönlichen, telefonischen oder Online-Beratungsgesprächen erfolgen Problemanalysen und eine Motivierung der Betroffenen zur Annahme weiterer professioneller Hilfe. Das Therapienetz Essstörung führt seit den frühen neunziger Jahren eine der größten überregionalen Beratungsstellen für Essstörungen. Dabei unterstützen die zwölf Beratungsstellen des Therapienetzes in ganz Bayern bei der Vermittlung in einer umfassenden Diagnostik und ambulante, teilstationäre oder stationäre Behandlung.

Die Behandlung von Essstörungen erfordert vor allem einen multiprofessionellen Ansatz mit medizinischen und psychotherapeutischen Schwerpunkten sowie begleitender Ernährungstherapie und bewegungstherapeutischen und körperorientierten Angeboten. Neben Beratung und ambulanten Angeboten sind ein wichtiger Bestandteil des Angebotes des Therapienetzes Essstörung die intensivtherapeutischen Wohngruppen.



Mit den eigenen intensivtherapeutischen Wohngruppen schließt das Therapienetz Essstörung die Lücke zwischen Behandlung und Alltag – Schule, Arbeit und Ausbildung sind weiter möglich – damit Klinikerfolge nachhaltig wirken oder damit ein Klinikaufenthalt ganz vermieden werden kann. Betroffene aus dem gesamten Bundesgebiet können in die intensivtherapeutischen Wohngruppen in München aufgenommen werden. Das Behandlungsangebot für Mädchen, Jungen und junge Erwachsene mit Essstörungen und deren Komorbiditäten wie Borderline-, und/oder Traumathematik umschließt sowohl eine sozialpädagogische Betreuung, psychologische und psychotherapeutische Behandlung, eine ernährungstherapeutische und ergotherapeutische Begleitung als auch eine medizinische Betreuung. Allen gemein ist das Ziel, die Betroffenen zu stabilisieren und somit eine Rückführung in die Familie oder in ein selbstständiges Leben zu ermöglichen.

Mit Essstörungen und/oder Adipositas ist es für die Betroffenen besonders wichtig, so früh wie möglich professionelle Hilfe zu erhalten, um bald zu einem selbstbestimmten Alltag zurückzufinden.

LANGZEITBETREUUNG MIT DER BESONDEREN VERSORGUNG

Seit 2007 wird das Angebot des Therapienetzes Essstörung ergänzt durch die Besondere Versorgung Essstörungen der Betriebskrankenkassen über einen Vertrag mit der BKK Vertragsarbeitsgemeinschaft Bayern. Aufgabe des Therapienetzes ist hier das Casemanagement, also die Organisation der passenden Therapie zum frühestmöglichen Zeitpunkt, eine Vernetzung der Leistungserbringer und die individuelle Begleitung der Patientinnen und Patienten PatientInnen durch die Behandlung über einen Zeitraum von in der Regel zwei Jahren.

Im Rahmen der Besonderen Versorgung können sich beteiligte Partner (internistische, fachmedizinische, psychotherapeutische Expertinnen und Experten sowie Fachkliniken) optimal vernetzen. Durch das bayernweite Netzwerk des Therapienetzes und der engen erfolgreichen Zusammenarbeit von hochqualifizierten Fachleuten und Fachkliniken über alle Behandlungsebenen hinweg ist es möglich, alle Behandlungsschritte und Therapiemaßnahmen nahtlos miteinander zu verbinden. Dabei sind fundierte Therapiepläne mit geplanten Therapieverläufen gewohnter Standard.

Bei der Besonderen Versorgung und den Maßnahmen, die in diesem Rahmen angeboten werden, handelt es sich um Akutmaßnahmen, bei denen die Wiederherstellung der Gesundheit im Vordergrund steht. Eine Auswertung des Therapienetzes Essstörung zeigt im Verlauf 2019 bis 2022 eine Reduktion der Essstörungs-Symptomatik der Betroffenen und damit einen nachhaltigen Behandlungserfolg durch die Besondere Versorgung für Menschen mit Essstörungen:

Neben dem umfangreichen Beratungs- und Betreuungsangebot besteht mit dem Einzelbetreuten Wohnen zudem eine kontinuierliche Unterstützung für die Betroffenen, Patientinnen und Patienten ab dem 21. bzw. 18. Lebensjahr, die selbstständig in einer Wohnung oder z.B. einem Studentenwohnheim leben, werden im Rahmen des Einzelbetreuten Wohnens im Alltag begleitet und in lebenspraktischen Aufgaben unterstützt. Das Einzelbetreute Wohnen wird in vielen Landkreisen in Bayern angeboten und bietet die Möglichkeit, ein realitätsbezogenes Wohn- und Betreuungsangebot für erwachsene Betroffene zu schaffen. Dieses Angebot versteht sich als Zwischenstufe auf dem Weg zur weiteren Verselbstständigung der Betroffenen, das sozialpädagogisch begleitet wird und an den Bedürfnissen und Zielen der einzelnen Person ausgerichtet ist.

Auch im Bereich der Ambulanten Reha ist das Therapienetz mit passgenauen Angeboten erfolgreich aufgestellt. Das Angebot der ambulanten Nachsorge „Adipositas“ für Kinder und Jugendliche, das die Bereiche Ernährung, Bewegung und Psychoedukation beinhaltet, unterstützt dabei, den Erfolg der stationären Rehabilitation nachhaltig zu sichern und stellt somit eine zusätzliche und entscheidende Hilfe auf dem Weg einer nachhaltigen Genesung dar. Grundsätzlich ist die Rehabilitationsmaßnahme als ein Angebot zu verstehen, das hilft, die Essstörung und/oder Adipositas als psychosomatische Krankheit zu überwinden, die Schul-/Berufsfähigkeit wiederherzustellen und körperliches Wohlbefinden wiederzuerlangen. Eine Erstklärung der Notwendigkeit einer ambulanten Rehabilitationsmaßnahme und eine Informationsvermittlung für diese kann über das eigene Beratungsnetz des Therapienetzes erfolgen.

Zudem setzt eine sekundäre Präventionsarbeit an den altersspezifischen Bedürfnissen und Interessen von Kindern und Jugendlichen an, wobei die Vermittlung von Präventionsinhalten dabei auf sehr unterschiedliche Art und Weise erfolgen kann. Langzeitstudien

haben gezeigt, dass eine frühzeitige Behandlung bei Essstörungen die Heilungschancen deutlich verbessert. Um dies zu gewährleisten, kann die Prävention von Essstörungen in der Schule einen wichtigen Beitrag leisten. Mit Fortbildungen und Lehrvorträgen für Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schülerinnen und Schüler und der inhaltlichen Begleitung und Mitgestaltung des Unterrichtsprogramms „bauchgefühl“ seit 2009 leistet das Therapienetz Essstörung Aufklärungsarbeit. Dabei unterstützt es mit Expertenwissen und Hilfe für Schülerinnen und Schüler dabei eine positive Einstellung zum eigenen Körper zu festigen und den konstruktiven Umgang mit psychischen Belastungen zu erlernen. Ein weiterer hilfreicher Bestandteil ist – wenn gewünscht – eine anonyme E-Mail-Beratung durch Fachexpertinnen und -experten. ■



THEAPIENETZ ESSSTÖRUNG

Weitere Informationen zum Beratungs- und Therapieangebot des Vereins finden Sie auf der Website:
www.tness.de